

Laibacher



Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inseritionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Hand-schreiben zu erlassen:

Lieber Herr Better Erzherzog Friedrich!

Ich ernenne Euer Liebden zum Oberkommandanten Meiner Landwehr der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder, bei gleichzeitiger Enthebung von der Funktion eines General-Truppen-Inspektors.

Wien, am 25. Juni 1907.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn General der Kavallerie Erzherzog Eugen, Kommandanten des 14. Korps und Kommandierenden General in Innsbruck, Landesverteidigungs-Kommandanten in Tirol und Vorarlberg, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der höchst-denselben verliehenen Kollane zum königlich spanischen Orden Karls III. zu erteilen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Hand-schreiben zu erlassen:

Lieber Feldzeugmeister Freih. v. Albori!

Ich ernenne Sie zum General-Truppen-Inspektor bei gleichzeitiger Enthebung von den Funktionen eines Kommandanten des 15. Korps, Kommandierenden Generalen in Sarajevo und Chef der Landesregierung von Bosnien und der Herzegovina.

Wien, am 25. Juni 1907.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juni d. J. die Wahl des Alois Fürsten Schönburg-

Feuilleton.

Der Fall Basiljev.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Johannes beherrschte ihre Sprache. Mit einem Lächeln verbeugte er sich gegen die Miß und erwiderte gleichfalls auf englisch: „Die Magd hat beim Herrichten der Betten zu tun; ich werde Ihnen Ihr Gepäck sofort besorgen, meine Gnädige!“

„Das werden wir wohl nicht dulden, Miß Ebeline!“ sagte Martha, so energisch sie konnte.

Die Miß machte eine unschlüssige Bewegung nach der Tür hin. Aber der junge Künstler hatte bereits das Haus verlassen.

Tatsächlich kam er fünf Minuten darauf, etwas feuchend unter der schweren Last des ungeheuren Koffers, wieder an und transportierte das Gepäck trotz Marthas Einspruch die beiden schmalen Treppen empor.

Martha schämte sich der anspruchsvollen Art ihrer Reisegefährtin; die Miß aber trug ein triumphierendes Lächeln zur Schau. Die Deutsche suchte durch ein paar herzliche Worte beim Gutenachtjagen die in der Luft schwebende Verstimmung zu beseitigen. Im Zimmer angekommen, vermochte sie mit der Miß aber kein Wort zu sprechen, so qualte sie der disharmonische Abschied.

Das war überhaupt charakteristisch für ihre Gemütsanlage, daß sie niemals aufbrausen konnte, daß ihr es einfach nicht gegeben war, mit Festigkeit und

Gartenstein zum Bundespräsidenten, des General-Oberstabsarztes Dr. Josef Ritter von UrieI zum ersten und des Leo Freiherrn von Gudenus zum zweiten Vizepräsidenten der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze zu bestätigen geruht.

Ferner bestätigte Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie die Wahl der Franziska Fürstin von Montenuovo zur ersten und der Marie Gräfin von Courdenhove, gebornen Gräfin von und zu Trauttmannsdorff-Weinsberg, zur zweiten Vizepräsidentin der genannten Gesellschaft.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat erledigte Lehrstellen an Staatsmittelschulen verliehen:

dem Professor am Staatsgymnasium in Rudolfswert Franz Fera eine Stelle am Zweiten Staatsgymnasium in Laibach,

dem Professor am Ersten Staatsgymnasium in Laibach Dr. Karl Wedan eine Stelle an der Staatsrealschule im 10. Wiener Gemeindebezirke.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat weiter ernannt:

zu wirklichen Lehrern an Staatsmittelschulen: den provisorischen Lehrer Bogumil Remec vom Zweiten Staatsgymnasium in Laibach für das Staatsgymnasium in Rudolfswert, die Supplenten: Dr. Rudolf Rothaug von der Staatsrealschule im 10. Wiener Gemeindebezirke für das Erste Staatsgymnasium in Laibach, Franz Bajda von der Staatsrealschule in Laibach für das Erste Staatsgymnasium daselbst.

Der Landespräsident im Herzogtume Krain hat den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Mitterdorf Matthäus Krauland in Oberrn, Urban Naglitsch in Rain und Jakob Verderber in Kerndorf die mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 24. November 1905 gestiftete Ehrenmedaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens zuerkannt.

Festigkeit etwas durchzusetzen. Sie war eine weiche, etwas schwärmerische Natur — mehr zum Dulden bestimmt als zum Herrschen. Ein rücksichtsloser, egoistischer Charakter, wie der von Miß Ebeline, war ihr über, also im Vorteil.

Schweigend setzte sie sich an das niedrige Giebel-fenster und sah in die wundervoll friedliche Landschaft hinaus. Auf den Höhenzügen im Süden lag — ganz oben auf vereinzelt Knuppen — noch ein letzter Widerschein des im duftigen Westen erlöschenden Sonnenglanzes. Der bläuliche Schimmer der Nacht zog aus dem Tale herauf, mehr und mehr die gewaltigen Tannnwälder, die den Scharfenberg bedeckten, in tiefe, dunkle Schatten tauchend.

Es herrschte eine dumpfe, drückende Schwüle. Martha, die sehr sensibel war und unter der kleinsten Aufregung zu leiden hatte, war es, als ob ihr Blut in den Adern kochte. Sie rang nach Luft. Der Schweiß stand auf ihrer Stirn.

Die Miß verfügte über eine zähe Gesundheit. Trotzdem ein ermüdender Reisetag hinter ihr lag, frante sie ganz unnötig lange in ihrem Koffer herum, packte dies und jenes aus und ein, verursachte eine unglaubliche Unordnung im Zimmer, und um Marie fühlen zu lassen, daß sie sich aus deren Verstimmung nicht viel machte, sumnte sie ein englisches Liedchen vor sich hin, mit ihrer harten, unmusikalischen Stimme, die der zarter besaiteten Deutschen oft wehtat.

Im Haus war es inzwischen ganz still geworden, nachdem man — in der gegenüberliegenden Giebelstube — die Kleinsten zu Bett gebracht hatte. Frau Brake und die Magd hatten mit den Kindern das

Den 28. Juni 1907 wurde in der k. k. Hof- und Staats-druckerei das XXI., XXIV., XXV., XXVII., XXX., XXXI., XXXVII. und XXXVIII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 28. und 29. Juni 1907 (Nr. 148 und 149) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 61 «L' emancipazione» vom 22. Juni 1907.
«Il Gazzettino» vom 22. Juni 1907.
Nr. 9 «Germinal» vom 21. Juni 1907.
Nr. 2537 «Il Giornaleto di Pola» vom 21. Juni 1907.
Nr. 36 «Pokrok» vom 25. Juni 1907.
Nr. 177 «Napród» vom 24. Juni 1907.
Nr. 29 «La Terra d' Istria» («Il Proletario») vom 22. Juni 1907.
Nr. 67 «L' Eco del Baldo», V. Jahrgang, vom 15. Juni 1907.
Nr. 25 «Šumavské Proudý» vom 22. Juni 1907.

Nichtamtlicher Teil.

Rußland.

Man schreibt aus Petersburg: Alles Interesse in Rußland konzentriert sich gegenwärtig in der Frage: wird die dritte Duma eine oppositionelle oder regierungsfreundliche sein? Als eine Art Augurium in dieser Richtung gilt der oppositionellen Presse der am 10./23. Juni in Moskau eröffnete Landschaftskongreß. Die Beratung der Zemstvobertreter über die Notwendigkeit der Reform der Landschaftsverfassung sei gleichsam eine Generalprobe für die dritte Reichsduma. Zum Präsidenten wurde ein Mitglied des Adels, Herr von Radjanko, gewählt, zu seinen Gehilfen, der Moskauer kapitalstärkige Bürger N. J. Gučkov und der hochkonservative Saratover Gutsbesitzer, Graf Oshwjev. Der von der Regierung ausgearbeitete Plan der Landschaftsreform verfolgt den Zweck, die Zemstvo aus einer ständischen zu einer volkstümlichen Institution zu machen, die den Interessen aller Bevölkerungsschichten der Landschaft gleichmäßig Rechnung trüge. Die hochkonservativen Vertreter des Kursker Adels waren aber der Ansicht, daß die bisherige Landschaftsverfassung durchaus nicht in erster Linie den Adel begünstige und infolgedessen auch gar nicht so reformbedürftig sei.

Nachtgebet gesprochen und waren dann nach kurzen Ermahnungen wieder hinuntergestiegen. Man hörte einige der Kleinen flüstern und fichern — darauf das altkluge Stimmchen des kleinen Ernst die Ruhe herstellen — schließlich schloß die ganze Gesellschaft ein.

Martha war es aber plötzlich, als ob eines der Kinder weinte. Sie ging auf den Fußspigen an die Stubentür und lauschte, einen Türspalt öffnend.

Sie sah in dem matten Dämmerlicht die sechs Kleinen, in vier Betten verteilt, ruhig schlafen, gleichmäßig atmend. Bloß eines der Kinder sang im Schlaf. Vielleicht war es der kleine Herzensjohn, der heute zum erstenmal in seinem freudeleeren Kinderleben einen Schmetterling gesehen hatte.

Eine seltsame Nührung überwältigte Martha, und sie begriff es nicht, wie die Miß es übers Herz brachte, über die Nachbarschaft mit den „Armeleut-Kindern“ noch so liebenswürdige Bemerkungen zu machen.

Sie erwiderte kein Wort darauf, zog sich vielmehr aus und legte sich zu Bett, der Hitze halber sich mit nicht mehr als ihrem Reiseplaid zudeckend.

Die Miß war es nicht gewöhnt, auf irgend jemand Rücksicht zu nehmen. Sie behauptete, kein Auge zutun zu können, wenn sie nicht ihre gewohnte Rekläre im Bett haben könnte. Eine Lampe gab es hier oben aber nicht; vermutlich hatte man in der Eile der Zimmerherrichtung vergessen, für Beleuchtung zu sorgen. Miß Goltson frante also aus ihrem Gepäck eine Kerze hervor — es war unglaublich, womit allem die verwöhnte Engländerin sich auf Reisen schleppte, und was sie alles für unentbehrlich

Die Mehrzahl des Kongresses entschied immerhin im Sinne der Reform. Dabei wies aber der Exdeputierte, Graf Bobrinskij — der in der zweiten Reichsduma auf der rechten Seite saß — darauf hin, daß trotz der Notwendigkeit der Reform diese nicht eher zu verwirklichen sei, als bis die Anarchie im Lande aufhört, und er sprach die Hoffnung aus, die Regierung werde die schärfsten Mittel anwenden, um die Wirren zu unterdrücken. Erst Ordnung, dann Reformen. Es ließe sich dagegen einwenden, daß Unzufriedenheit und Unruhe zum größten Teile gerade durch die Verzögerung der Reformen hervorgerufen ist, wie sie durch das unproduktive Verhalten der ersten beiden Volksvertretungen verschuldet wurde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. Juli.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist für den Besuch des Ministers des Äußern, Freiherrn von **Ahrenthal**, bei seinem italienischen Kollegen **Herrn Tittoni**, die Mitte Juli in Aussicht genommen. Freiherr von **Ahrenthal** wird sich dann in Gesellschaft des Ministers **Tittoni** von dessen Landsitze **Desio** nach **Naconigi** begeben, um sich daselbst Ihren Majestäten dem Könige und der Königin von Italien vorzustellen. Der Gegenbesuch des Ministers **Tittoni** wird im Laufe des Sommers auf dem **Semmering** erfolgen, woselbst **Baron Ahrenthal** seinen diesjährigen Landaufenthalt nimmt. Im Anschlusse daran wird sich der italienische Minister des Äußern in Begleitung des Ministers **Baron Ahrenthal** nach **Nischl** begeben, um sich dort Seiner Majestät dem Kaiser-Könige **Franz Josef** vorzustellen.

In der am 28. Juni abgehaltenen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** wurde die Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Dr. Geymann** und Genossen, betreffend die Sanierung der Landesfinanzen, fortgesetzt und mit der Annahme des Antrages beendet. Sodann gelangten die Dringlichkeitsanträge, betreffend die Versetzung mehrerer Staatsbeamten, zur Verhandlung; die Verhandlung wurde nicht beendet. Nach Beantwortung zweier Interpellationen durch Seine Excellenz den Handelsminister **Dr. Fort** wurde die Sitzung geschlossen; die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Das „**Journal des Debats**“ schreibt von den verschiedenen deutschen Blätterstimmen über das Gerücht von einer möglichen deutsch-französischen Entente in Kolonialfragen und sagt, es wäre inopportun, günstige Presseäußerungen mit Unwohlsein aufzunehmen oder sie mit zu viel Eifer zu verzeihen. Wir dürfen nicht im voraus einen guten Willen entmutigen, der etwa in Deutschland hervortritt, um eine Entente an die Stelle der offenen oder latenten Schwierigkeiten treten zu lassen, für die Marokko Ursache oder Vorwand war. Wenn die Deutschen nichts

zu gewinnen haben bei einem Fortbestande dieser Schwierigkeiten, so würden wir bei ihrer Beseitigung nichts zu verlieren haben. Die Erfahrung hat gezeigt, daß einige Liebeshwürdigkeiten noch nicht das Verschwinden der Schwierigkeiten bedeuten. Die Besprechungen, die hinter den Kulissen außerhalb der regulären diplomatischen Wege gepflogen wurden, schienen mehrmals eine Entente anzukündigen, aber es stellte sich bald die Unmöglichkeit heraus, bei ihnen ein anderes Ziel zu entdecken als das, uns zu bewegen, unsere allgemeine Politik diskutieren zu lassen, dem marokkanischen **Köder**, der vor uns hin und her bewegt wurde, zu folgen oder in einem Teile der öffentlichen Meinung Illusionen zu verbreiten, die unserer Regierung in ihrer Politik der Klugheit oder der ihr durch die Brutalität der Tatsachen auferlegten Reserve Verlegenheit bereiten könnten. Wenn sich eines Tages jenseits des Rheins gute Stimmung zeigt, so wird man sich hüten müssen, sie zurückzuweisen, aber man wird auch abwarten müssen, ob sie auf unserer Botschaft in Berlin, die gegenwärtig so vortrefflich befestigt ist, in Erscheinung tritt. Das Blatt schließt, daß man in einer Lage, die alle Präzedenzfälle selbst in den Augen der am wenigsten Bedächtigen zu einer heiklen machen müssen, ebenso eine auf Vergangenes zurückzuführende üble Laune, sorgfältig vermeiden müsse als unverantwortliche Schritte und unüberlegten Eifer.

Aus **Petersburg** wird gemeldet: Der ehemalige Ackerbauminister **Fermolov** ist von einer Reise durch die von Not heimgesuchten Provinzen nach **Petersburg** zurückgekehrt. **Fermolov** stellte fest, daß die Bauern am meisten in den Provinzen gelitten haben, wo Agrarunruhen stattgefunden und wo die Grundeigentümer ihre Wirtschaftsbetriebe aufgegeben haben. **Fermolov** stellte ferner fest, daß die Armut der Bevölkerung nicht mit zu geringem Ländereibesitz im Zusammenhange stehe, da Bauern, die große Ländereien besaßen, in gleicher Weise von der Hungersnot betroffen wurden, wie Bauern, die unter zu geringem Landbesitz zu leiden hatten. **Fermolov** sagt, daß der Stand der Saaten ausgezeichnet sei und man auf eine gute, ja sogar glänzende Ernte rechnen könne.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein abstinenter Königskind.) Als **Karl XII.** neun Jahre alt war, hatte er, verleitet von dem Beispiel einiger jugendlicher Hofkavaliere, bei einem Goffeste des süßen Weines zu viel genossen. In seiner weinseligen Stimmung verlegte der sonst stets wohlgesittete Knabe die Pietät gegen seine Mutter. Tief betrübt über diesen Vorfall, zog sich die Königin in ihre Gemächer zurück, wo sie mehrere Tage bei verschlossenen Türen verharrte. Als **Karl** die Ursache der freiwilligen Einkerkelung seiner geliebten Mutter erfuhr, ließ er sich ein Glas Wein reichen und bat die Königin um Zusage nach der Krim gewesen. Vom Schwarzen Meer aus wollte er nach **Tiflis** und **Aleinasien** besuchen.

Eine qualvolle Bangigkeit beschlich sie. Sie mußte an die Braut ihres Bruders denken. **Sonja Basiljev** war auf der Fahrt von Genf nach **Karlsruhe**, wo der aus Rußland eingetroffene **Dr. Gabriel Basiljev** sie bereits erwartete, um die Einkäufe für die Aussteuer zu regeln, bei dem schrecklichen Eisenbahnunglück in der Nähe von **Bern** elend ums Leben gekommen. In fröhlicher Stimmung hatte man ihrer Ankunft geharrt — da traf die Depesche des graufigen Inhalts ein . . .

Im Halbschlaf tastete **Martha** um sich. Es war ihr, als verfolge sie das Kreischen und Schnauben des Eisenbahnzuges, als vernehme sie das Rätzen und Wimmern der Verwundeten und Verstümmelten. Ein Alp lastete auf ihrer Brust. — Sie wollte sich gewaltig losreißen von den entsetzlichen Bildern, aber eine Art Lähmung hatte sich ihrer bemächtigt. Sie vermochte nicht mehr zu atmen. Sie sah die feurigen Augen der Lokomotive auf sich zukommen — und nun drückte sie das Ungeheuer . . . Sie wollte schreien — ihr Mund war voll Rauch . . .

Und da schlug eine Flamme neben ihr auf. Sie wälzte sich zur Seite — sie hörte sich selbst im Schlafe schreien.

Darüber erwachte sie. Aber sie vermochte die Lider nicht zu öffnen. Die Sonne stach ihr in die Augen. Und eine Hitze — ein Brennen . . . Die Kehle war ihr wie zugeschnürt, sie hustete, würgte . . .

Jäh fuhr sie empor. Das war kein Sonnenlicht, das sie blendete: das war eine Feuersbrunst! (Fortsetzung folgt.)

tritt. Nachdem die Bitte gewährt worden, beugte der Prinz das Knie und sagte: „Ich habe soeben vernommen, daß ich in der Trunkenheit die Ehrfurcht vergaß, die ich Ew. Majestät schuldig bin. Ich bin gekommen, um von Ihnen Verzeihung zu erbitten. Damit ich aber nicht wieder in den Fehler verfallende, den ich jetzt so tief zu bereuen habe, trinke ich diesen Wein auf Ihre Gesundheit mit dem Versprechen, daß er der letzte ist, den ich in meinem Leben genieße.“ Der Knabe hat Wort gehalten — auch als Jüngling und Mann und König. Trotz aller Unregungen durch Festgelage ist nie wieder ein Tropfen Wein über **Karls XII.** Lippen gekommen.

— (Wienfleiß.) Ein deutscher Naturforscher, der der Arbeitsleistung der Bienen eine eingehende Untersuchung gewidmet, hat gefunden, daß die emsigen Tierchen nicht weniger als 7½ Millionen einzelne Kleeblumen auszusaugen haben, um ein Kilogramm Zucker aufzuspeichern; zur Gewinnung von einem Kilogramm Honig, der ungefähr 75 Prozent Zucker enthält, sind demnach etwa eine Million fünfstaufend Blumen erforderlich.

— (Über den Mut einer GÄsin) erzählt der Jagdzeitung „**St. Hubertus**“ ein Leser nachstehendes Erlebnis: Nicht weit von einem vielbegangenen Wege sah ich eine große, graue Katze durchs Korn schleichen; plötzlich fuhr eine GÄsin, jedenfalls besorgt um ihren in der Nähe befindlichen Saß, auf die erschreckte Miez und trieb sie, was die Läufe nur hergeben wollten, den ganzen Ader hindurch bis zur Straße. Hier wurde zwar diese eigenartige wilde Jagd von mehreren Vorübergehenden mit lautem Holla begrüßt, aber nichtsdestoweniger setzte die geängstigte und kühne Hasenmutter ihre Verfolgung über die breite Straße fort, bis die Katze hoch in den Wipfel eines am Grabenrande stehenden Apfelbaumes aufgebäumt war. Die GÄsin verließ erst die Stelle auf der Straße, als ihr die Leute allzu nahe kamen.

— (Galante Taschendiebe.) Auf den oberitalienischen Eisenbahnen treiben wieder die Eisenbahndiebe ihr Unwesen. Über ihren neuesten Streich berichtet man aus **Mailand**: Herr **Franz Klunte**, der gewesene Sekretär des holländischen Konsuls bei der **Mailänder Weltausstellung**, wollte mit seiner Frau in **Como** den direkten Schnellzug **Chiasso-Mailand** besteigen. In dem Gange des Wagens traf das Paar auf zwei Herren, die sich beileiten, mit tadelloser Höflichkeit der Dame Platz zu machen, so daß dieselbe ungehindert passieren konnte. Als Herr **Klunte** ebenfalls vorbeigehen wollte, wurde er von den beiden „Gentlemen“ angerepelt. Er hielt es daher für nötig, denselben eine kleine Vorlesung über den „Umgang mit Menschen“ zu halten und sie darauf aufmerksam zu machen, daß man nicht nur gegen Damen, sondern auch gegen ältere Herren aufmerksam sein müsse. Die beiden Herren entschuldigten sich mit ihrer Eile und verließen den Zug unter dem Vorwand, keinen Platz zu finden. Als Herr **Klunte** in **Mailand** den Wagen, der ihn von der Bahn nach Hause gebracht hatte, bezahlen wollte, vermißte er seine Brieftasche mit über 400 Lire in Banknoten und einigen wichtigen Papieren, gleichzeitig dämmerte ihm aber auch der Gedanke auf, die beiden Herren in **Como** möchten seine Brieftasche wohl zur „Erinnerung“ an die Lektion mitgenommen haben. Die Polizei ist lebhaft bemüht, die beiden höflichen Herren ausfindig zu machen, bis jetzt allerdings noch ohne Erfolg.

— (Ein schneidiger Sahn.) Ein Schlossermeister in **Laa a. Th.** ist im Besitze eines Sahnnes, der das Wellen des Haushundes nicht leiden kann. Bestet der Hund längere Zeit, so eilt der Sahn zur Hundehütte und der Kampf beginnt. Dieser dauert oft eine halbe Stunde, aber der Sahn setzt dem ziemlich großen Hunde solange mit dem Schnabel zu, bis sich der Hund in die Hütte flüchtet, folgt oft nach diesem in die Hütte, bis er den Hund zum Schweigen gebracht hat. Dann setzt er sich vor die Hütte und kräht seinen Sieg in die Lüfte.

— (Sie opferte sich.) Die Sache hat sich im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten zugetragen. Was sagen Sie z. B. zu folgender Visitenkarte: „**Frau Dr. Mary Pepper, Bischof und Medium?**“ — Jenseits des großen Teiches ist das das einfachste von der Welt. Nachdem die Dame zunächst den Plan gefaßt hatte, sich als Ärztin zu etablieren, galt es für sie, sich eine Kundenschaft als solche zu verschaffen. Zeitungsannoncen, woran sie zuerst dachte, schienen ihr abgedroschen und inopportun. Die Gründung einer neuen Religion, die man „drüben“ ungefähr in der Weise betreibt, wie man bei uns einen Laden mit Ansichtspostkarten aufmacht, versprach von vorneherein mehr Zugkraft. So gründete sie denn eine Religion und hatte das Glück, daß sich unter zahlreich herzuströmenden Gläubigen auch ein Vanda-

erklärte — und stellte sie auf dem Tischchen auf, das sie ans Kopfende ihres Bettes rückte.

Martha beschäftigte der Lichtschein, das hastige Umwenden der Blätter machte sie nervös — es kam die Schwüle in dem Zimmer hinzu, dessen Holzwände noch die Sonnenhitze in sich zu tragen schienen. Sie konnte und konnte keinen Schlaf finden.

Wie anspruchslos mußte doch dieser junge Künstler sein, der sonst in diesem armseligen Raume hauste! Sie verglich in Gedanken den rastlosen Fleiß, den Latendrang, den Ehrgeiz, und dabei die persönliche Genügsamkeit des jungen Bräutigams mit der Arroganz ihrer untätigen und im Grunde so überflüssigen, keinem Menschen auf der weiten Welt zu Dank lebenden Reisegefährtin.

Mehr und mehr wuchs in ihr, während sie sich so schaflos hin und her wendete, beunruhigt von dem flackernden Lichtschein, ein Groll gegen die Miß. Gewiß, es wäre ihr Recht gewesen, die egoistische Dame über ihre Pflichten zu belehren. Aber zu schroffen Worten konnte sie sich nun einmal nicht zwingen. Sie hatte gehofft, an der Engländerin eine Freundin zu haben. Anders vermochte sie sich ein Zusammenleben überhaupt nicht zu denken. Seufzend ergab sie sich nun in ihr Schicksal, auch jetzt lieber schweigend zu dulden, als eine vielleicht garstige Szene zu provozieren. Denn die Miß konnte in ihrer scharfen Art oft so ausfällig werden. Aber sie nahm sich doch vor, gleich morgen dem Bruder ausführlich Bericht zu erstatten und ihn zu fragen, ob sie dem unerquicklichen Zustand nicht lieber jetzt schon ein Ende machen, Miß **Holston** entlassen sollte . . .

Freilich, **Justus** war weit. Seine letzte Nachricht datierte aus **Baikalsee**. Er war da auf dem Wege

— (Das Weingesetz.) Wie das k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau vernimmt, wird das Gesetz über den Verkehr mit Wein, Weinmost und Weinmaische, das am 12. April d. J. die kaiserliche Sanktion erhalten hat, demnächst im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden. Die Bestimmungen dieses Gesetzes, das drei Monate nach dem Tage seiner Kundmachung in Kraft tritt, werden hienach auf die diesjährigen Leseprodukte bereits Anwendung finden.

— (Ausflug der internationalen Eisenbahnausschüsse nach Belled.) Unter Führung des Sektionschefs Dr. Köll langte am verfloffenen Donnerstag ein Extrazug in Belled an, der 90 Kongreßteilnehmer mit ihren Damen nach Belled brachte. Die Gäste fuhren, nachdem sie am Bahnhofe von dem Vertreter des Fremdenverkehrsverbandes, Dr. Krisper, und dem Bürgermeister Kus begrüßt worden waren, mit Schiffen in das Hotel Luisenbad. Die Gesellschaft besuchte die Inselkirche, das Kurhaus sowie die Kuranstalt Nikli und war von der eigenartigen Schönheit von Belled entzückt. Bei dem Bankette, welches Frau Valtrim mit gewohnter Vorzüglichkeit arrangierte, brachten der württembergische Finanzrat Weber, Sektionschef Dr. Köll, Direktor von Zatory herzliche Trinksprüche aus. Der Landesverband für Fremdenverkehr überreichte den Gästen den Reiseführer durch Krain, Mädchen in Nationaltracht beteiligten die Gesellschaft mit Blumen. Abends 9 Uhr verließ die Gesellschaft Belled.

— (Platzmusik.) Programm für heute abends von 1/27 bis 1/28 Uhr (Sternallee): 1.) Wagner: „Wilhelm-Marsch.“ 2.) Zajc: Overtüre zur Oper „Graničari.“ 3.) Erfl: „Großstadtkinder“, Walzer. 4.) Bizet: Phantasie aus der Oper „Carmen“. 5.) Massenet: „Angelus“ aus der Suite „Scenes pittoresques“. 6.) Grieg: „Huldigungsmarsch.“

— (Im Kinematographen Edison) an der Wiener Straße ist seit Freitag eine Serie zu sehen, die das Leben, die Wunder, das Leiden und den Tod Christi zum Gegenstande hat. Die einzelnen Szenen, 34 an der Zahl, sind gut arrangiert, lebensvoll und in ihrer Mehrheit von packender Natürlichkeit; bei den Massenaufzügen unterläuft freilich einzelnes, was nicht ganz zum Gegenstande passen will, im übrigen aber nicht gar zu störend in die Gesamtstimmung eingreift. Die Bilder sind koloriert; deren Vorführung dauert nahezu eine Stunde ohne nennenswerte Pausen. — Der Besuch der Serie kann bestens anempfohlen werden.

— (Das Panorama-Kosmorama) am Burgplatze zeigt in dieser Woche interessante Ansichten aus der Bukowina, und zwar die Hauptstadt Czernowitz mit der erzbischöflichen Residenz, der Dom- und der Seminarirche; die Stadt Kadant mit den vielen Kirchen, dem Marktplatze und den verschiedenartigen Kaufleuten; dann die Stadt Dorna Watra mit dem Rathause und der Badeanstalt; endlich ein äußerst großes Kloster und andere Merkwürdigkeiten. Die Bilder sind rein, der Besuch wäre zu empfehlen. — Nächste Woche: Ägypten.

— (Gastspiel Toni Daree.) Das Gastspiel dieser bekannten Soubretten-Diva beginnt Samstag, den 6. d. M., im Hotel „Union“. Daree ist ein Star von internationalem Ruf, ihr Vortrag ein fein pointierter und ihre humoristische Wiedergabe das Beste in dieser Art. Sei es dramatisch, parodistisch oder nur ein kleines Couplet, jedes ihrer Leistungen sind Kabinettstücke der Vortragskunst ersten Ranges. Daree hat von dem bekannten Komponisten Franz Lehár einige Originalsachen geschrieben erhalten und wird sie auch zum Vortrage bringen. Wir werden darüber weiter berichten.

— (Von der Erdbebenwarte.) Gestern nachmittags verzeichneten sämtliche Instrumente ein starkes Fernbeben, das in einer Entfernung von beiläufig 10.000 Kilometern ausgelöst worden war. Die ersten Vorläuferwellen setzten um 2 Uhr 22 Minuten 25 Sekunden ein. Um 2 Uhr 50 Minuten 40 Sekunden folgte die Hauptbewegung, die um 2 Uhr 57 Minuten 13 Sekunden ein Maximum mit dem Maximalauschlag von 8 Millimetern erreichte. Ende der sichtbaren Bewegung nach 4 Uhr 20 Minuten. B.

— (Todesfall.) Am 28. v. M. starb in Treffen nach kurzem Krankenlager im hohen Alter von 84 Jahren Frau Rosa v. Pacher, geb. Edl. v. Mitteregger. Sie war die Schwiegermutter des dortigen Steuereintnehmers Herrn Johann Buchta und wegen ihrer Liebenswürdigkeit und Herzensgüte allgemein beliebt. S.

— (Schulausflug.) Man schreibt uns aus Siska: Am 26. v. M. unternahm die Schuljugend der Volksschule in Siska, unter Leitung des Lehrkörpers, den üblichen Ausflug nach Oberrosenbach. Die siebente Stunde war für den Aufbruch festgesetzt,

doch schon vor der bestimmten Zeit war all das kleine Volk versammelt, ungeduldig des Ausbruches harrend. Freudiges Erwarten spiegelte sich auf den Gesichtern, hell glänzten alle Augen, als der Zug, 324 Kinder zählend, in langer, fast unabherrbarer Reihe den Hügel hinaufzog. Bald widerhallte der Wald von heiterem Gepolde, von zahllosen Liedern, die aus voller Brust in den heiteren Morgen hinausgeschmettert wurden. Am Ziele angelangt, wurde die Jugend in die Kirche geleitet, wo sie einer hl. Messe beiwohnte, bei welcher die größeren Schüler unter Leitung des Oberlehrers geistliche Lieder sangen. Nach der hl. Messe fand die Bewirtung der Schulkinder statt. Sämtliche Tische waren bis zum letzten Plätzchen besetzt. Alles ließ sich das Frühstück herrlich schmecken. Hierauf aber ging es hinaus in den Wald, wo verschiedene Spiele aufgeführt wurden und bald von allen Seiten fröhliche Weisen erklangen. Zur Pause wurden alle Kinder mit Semmeln, Käse, Kuchen, Backwerk und Wein bewirtet. Gar zu schnell verging der Vormittag und nach Absingung der Volkshymne zog die ganze Schar frohgemüt heim. Der heutige Ausflug gehört wohl zu den schönsten, die bisher von der Schule veranstaltet worden waren. Er wird deshalb gewiß allen Teilnehmern lange Zeit in der angenehmsten Erinnerung bleiben. Für das Gelingen des Schulfestes gebührt wohl vor allem der Dank allen Wohltätern, die mit verschiedenen Spenden und Beiträgen die Bewirtung so vieler Kinder ermöglichten, und zwar den Herren: J. Knez, J. C. Juvančič, Gebrüder Kosler, Perhanz, Krisper, M. Luchman, Göß, Volaffio, Reininghaus, Zajec, Sudabinnigg, Vodnik, Tome, Maver, Stepic, B. Maurer, Zakotnik, Suwa, Stele, Kofner, Seidel, M. Lavrenčič, Fr. Burger, R. Mohar, Hebersčaf, Jawai, Golob, A. Zor, M. Brecljnik. Es sei ihnen im Namen der Schuljugend der innigste Dank ausgesprochen! R. K.

— (Feuerwehrfest.) In dem mit Fahnen prächtig geschmückten Markte Massenfuz wurde am 29. v. M. das 25jährige Gründungsfest der dortigen freiwilligen Feuerwehr begangen, bei welcher Gelegenheit auch die Übergabe der Jubiläumsmedaille an fünf weitere Feuerwehrmänner erfolgte. Am Vorabend wurde von der Cillier „Narodna godba“ ein Zapfenstreich mit Fackelzug veranstaltet. Der Festtag selbst wurde mit einer Tagereveille eröffnet. Der Feuerwehr Massenfuz gesellten sich Deputationen der Feuerwehren Laibach, Rudolfswert, St. Barthlmä, Sönigstein, St. Kantian, St. Ruprecht, Landstraß, Treffen und Großlaß und als Vertreter des Verbandsauschusses Schriftführer Fr. Trost und Mitglied Vinko Dgorelec zu. Um 10 Uhr wurde in der Pfarrkirche eine Messe gelesen, der die ganze Beamtenschaft von Massenfuz sowie zahlreiche Damen und Bürger beiwohnten. Herr Pfarrer Bukovic gedachte in seiner Kanzelrede der Feuerwehr und betonte deren Wichtigkeit für die ganze Gemeinde. Nach dem Gottesdienste marschierten die Feuerwehren auf dem Platze auf, und die Jubilare traten vor die Front. Leider war einer nicht erschienen, weil er den Tod seiner Frau zu beklagen hatte. Herr Schriftführer Trost begrüßte alle Anwesenden, namentlich die Herren Beamten und die Gemeindevertretung sowie die Bevölkerung im Namen des Herrn Verbandsobmannes Doberlet, schilderte in kurzen Worten die Wichtigkeit des Löschwesens, gedachte des ersten Gönners Seiner Majestät, der in Seiner Güte die Ehrenmedaille gestiftet hatte, und brachte auf den Monarchen ein dreifaches „Na pomoč“ und „Slava“, welcher Ruf begeistert aufgenommen wurde. Während die Musik die Hymne intonierte, heftete Herr Trost den Kameraden die Jubiläumsmedaille an die Brust und beglückwünschte sie zu der kaiserlichen Auszeichnung. Herr Bürgermeister Josef Gorjup erörterte die Geschichte der Feuerwehr, gedachte des bereits verstorbenen Gründers, des Herrn Franz Benca, und pries den Eifer und die Tätigkeit des gegenwärtigen Wehrhauptmannes, Herrn Josef Tratar, dem er den Dank der Gemeinde zum Ausdruck brachte. Nach der Defilierung begaben sich die Feuerwehren auf den Friedhof, wo nach einer Rede des Herrn Trost aufs Grab des Gründers Fr. Benca ein Kranz niedergelegt wurde. — Nach dieser offiziellen Feierlichkeit versammelten sich alle Feuerwehren im prächtig decorierten Garten des Gasthofes „Pri lipi“ zum Mittagessen. An dem Bankette nahmen alle Herren Beamten sowie etliche andere Herren teil. Es wurden verschiedene Toaste, so auf Seine Majestät den Kaiser, auf Herrn Doberlet, auf die Beamtenschaft und auf die Feuerwehr ausgebracht. Bei dem nachmittägigen Konzerte waren alle Plätze des Gartens dicht besetzt und eine frohe Stimmung herrschte bis in die späten Abendstunden. — Es war ein schöner Tag für Massenfuz, zumal auch zahlreiche Gäste aus der Umgebung hergeeilt waren, um das Fest zu verherrlichen. — t.

— (Der Sokolkongreß in Prag.) Bei dem vorgestrigen Wettturnen wurden die Preise wie folgt zuerkannt: Der erste Preis den tschechischen Turnern, der zweite den französischen, der dritte den belgischen, der vierte den luxemburgischen, der fünfte den slovenischen und der sechste den ungarischen Turnern.

— (Brände infolge Blitzschläge.) Am 24. v. M. früh wurden infolge Blitzschläge dem Reuschler Franz Močina in Gaberjole, Gemeinde Pržisce, das Wohnhaus, der Stall samt der Schupfe und Drechselne, dem Besitzer Michael Bregar in Cimerne, Gemeinde St. Crucis, der Dachstuhl des Wohnhauses eingäschert. Außerdem verbrannten dem Bregar 500 Kronen Barggeld und Kleider im Werte von 100 K. Der Schaden des Močina beträgt 1000 Kronen, die Versicherungssumme nur 400 K.; Bregar, der nicht versichert war, erlitt einen Schaden von 1600 K.

— (Schadenfeuer.) Am 24. v. M. nachmittag kam in der Schupfe des Reuschlers Johann Umetič in Drnovo, Gemeinde Cerklje, ein Feuer zum Ausbruch und äscherte die Schupfe sowie das Wohnhaus des Genannten und jenes des Franz Urbanc samt der Einrichtung und den Kleidern ein. Der Schaden des Umetič beträgt 700 K., die Versicherungssumme 900 K., jener des Urbanc 1400 K., die Versicherungssumme 1000 K. An den Löscharbeiten beteiligten sich das k. und k. Artillerie-Arbeitsdetachment unter Leitung des Herrn Oberleutnants Leskovic und die freiwillige Feuerwehr von Gajelbach.

— (Erben werden gesucht.) Zu Anfang Juni starb in Szekely-Udvarhely in Siebenbürgen ein Zuckerhausierer, gebürtig aus Gottschee, ohne ein Testament hinterlassen zu haben. Der Mann, der Georg Jaklitsch hieß, war von seiner Frau, die in Wien leben soll, getrennt. Er hat ein Haus und einige Tausend Kronen Ersparnisse hinterlassen und es ist im Interesse der vielleicht in Not lebenden Familie, daß sie vom Todesfalle des Familienoberhauptes in Kenntnis gesetzt wird. S.

— (Vortrag.) Mit Bezug auf die in Nummer 138 unseres Blattes vom 19. v. M. unter der Spitzmarke „Vortrag“ erschienene Notiz erhalten wir vom Herrn k. k. Forstverwalter Ernst Friedrich in Idria nachstehende Berichtigung: Es ist unklar, daß ich einen Vortrag über die Verwendung des Reitpferdes im Forstdienste zu halten beabsichtigt habe.

* (Diebstähle.) Dem Magistratsdiener Anton Bizjak wurde sein schwarzlackiertes Fahrrad entführt. — Einer Frau kam ein goldener Brillant-ring im Werte von 200 K abhanden. — Die 33jährige Magd Anna Celar aus Moräntsch entwendete gestern vormittags auf dem Marktplatze einem Krämer zwei Taschentücher. Sie wurde ertappt und einem Sicherheitswachmann übergeben. — In den Krämerladen des Matthias Drehek in der Bahnhofgasse wurde heute nachts durch die rückwärtige Ladentür eingebrochen; der Dieb trug mehrere silberne Taschenuhren, einige Schachteln mit neuen Herrenhemden, verschiedene Schmirnschuhe usw. davon. Die Polizei verhaftete zwei tatverdächtige Burischen. — In einem Gasthause in der Tirnauer Vorstadt nahm ein Gast aus Vergeßlichkeit ein auf 6 K bewertetes Tisch-tuch mit.

* (Ein unangenehmer Gast.) Ein Tischlergehilfe wollte das Kirchweihfest in seiner Pfarre in Tirnau besonders festlich begehen. Er begann das Fest mit einem Trintgelage und als er schon ziemlich mit Alkohol durchtränkt war, begab er sich in den Garten des Gasthofes in der Reichschul-gasse. Dort setzte er sich zu einigen Artilleristen, zog einen Revolver aus der Tasche und feuerte nacheinander mehrere Schüsse in die Luft ab. Man holte einen Sicherheitswachmann herbei, der dem schußfreundigen Tischler die Waffe wegnahm.

* (Ein blinder Passagier.) Bei der Ankunft des Triester Postzuges nahm gestern die Polizei den Schmied Johann Mander aus Eisnern, der ohne Fahrkarte von Nabresina bis Laibach in einem Coupé 2. Klasse gefahren war, fest und lieferte ihn wegen Betrug dem Bezirksgerichte ein.

* (Ein kleiner Ausreißer.) Dem zehnjährigen Alois Dobrin in Neumarkt bot sich diestage eine schöne Gelegenheit, wieder einmal durchzubrennen. Als ihm vormittags die Mutter einen Gulden mit dem Auftrage gab, Safran zu holen, lief der Knabe nach Rodnart, kaufte sich eine Fahrkarte und fuhr nach Laibach. Unter der Trantsche wurde vorgestern um Mitternacht der Knirps von einem Sicherheitswachmann angehalten und gestern vormittags sandte man den kleinen Ausreißer nach Neumarkt zurück.

* (Verloren) wurde eine gelbliche Damenbluse.

(Ein zärtlicher Ehemann.) Ein in der Gruberstraße wohnhafter Schneider hat seine Frau derart mißhandelt, daß die Polizei einschreiten mußte und die Frau ins Spital überführen ließ.

(Gefunden) wurde ein Geldtäschchen mit 11 K und eine Eisenbahnfahrkarte, ferner zwei goldene Armbänder; gefunden wurde ferner eine silberne Taschenuhr, eine drei Meter lange eiserne Kette und zwei goldene Armbänder.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Cas.“) Inhalt des 7. Heftes: 1.) Dr. A. Ušeničnik: Die neue Ara. 2.) Dr. Fr. Grivec: Ivan Groznoj und Rom. 3.) Prof. Jan Magiera: Die Zeit der großen Freiheit in der polnischen Literatur. 4.) Fr. Rebol: Matthias Naglic und sein handschriftlicher Nachlaß. 5.) Dr. Fr. G.: Die Glagoljica und die kroatische Öffentlichkeit. 6.) Dr. A. Ušeničnik: über die Evolution. 7.) Neue Bücher. 8.) Feuilleton.

— (Der Kunstwart.) Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3 Mk. 50 Pfg., das einzelne Heft 70 Pfg.)

— Inhalt des ersten Juliheftes 1907: Marken und Münzen. Zu dem Preisausschreiben des Dürerbundes. Vom Herausgeber. — Preisausschreiben für reichsdeutsche Münzen und Briefmarken. — Friedrich Theodor Vischer. Von Theodor Klaiber. — Musik und Gymnastik. Von R. Batka. — Jose Blätter: Gedanken und Gedichte von Friedrich Theodor Vischer. — Rundschau: Reinheit in der Kunst. Zum Jubiläum der Grafschaft Mark. Neue Erzählungen. Dürers Deutsche Bibliothek. Bücher auf die Soldatenwachen! Münchener Theater. Hamburger Theater. Städtische Volksvorstellungen. Mahlers Rücktritt. Popularisation oder Profanation? Wagner und „Carmen“. Für die Wagner-Stipendien-Stiftung. Vom Bachfest in Eisenach. Vom Mannheimer Musikfest. „Groß-Berlin“. Fontane über Großstadt und Denkmalsselend. Der Geschmack im Alltag. Reutens: Schnittblumen in Töpfen. Die Herkommenjagd. „Das Alte stirbt“. Neue Kalenderblätter. — Bilderbeilagen: Ludwig Dettmann, Verziehendes Gewitter an der Ostseeküste; Bildnis Friedrich Theodor Vischers; Ludwig Dettmann, Küstennest von der Riviera; Zwei Abbildungen: „Zur ästhetischen Kultur“. — Notenbeilage: Jean Sibelius, Schilfrohr säuße!

Geschäftszeitung.

— (Viehmarkt in Laibach.) Auf den gestrigen Viehmarkt wurden 925 Pferde und Ochsen sowie 277 Kühe und Kälber, zusammen daher 1202 Stück, aufgetrieben. Der Handel mit Rindvieh gestaltete sich gut, jener mit Pferden sehr gut, da kärntnische und italienische Käufer erschienen waren.

— (Bergebung von Kanzleimaterialien, auch Telegraphenstreifen für das Jahr 1908.) Der Bedarf der k. k. Staatsbahndirektion Triest an den vorbezeichneten Materialien pro 1908 wird durch öffentliche Lieferungsanschreibung sichergestellt. Die näheren Bedingungen der Lieferungsbergebung sind in der am 26. Juni erschienenen Nummer des „L'osservatore triestino“ enthalten und auch bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest erhältlich.

— (Hochbauten.) Laut einer in der „Wiener Ztg.“ enthaltenen Rundmachung gelangt die Ausführung von Hochbauten auf der Teilstrecke Schwarzach-St. Veit-Bad Gastein der Tauernbahn zur Ausschreibung. Angebote werden bis spätestens 12. d. M. 12 Uhr mittags bei der k. k. Eisenbahndirektion in Wien, VI/1, Gumpendorferstraße 10, entgegengenommen. — Bedingungen und sonstige Befehle können bei der vorbezeichneten Direktion und bei der k. k. Eisenbahnbauleitung in Schwarzach im Pongau eingesehen werden.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Wien, 1. Juli. Ziehung der Kreditlose. 300.000 K gewann Serie 2559 Nr. 66, 60.000 K Serie 663 Nr. 7, 30.000 K Serie 2124 Nr. 57, je 10.000 K Serie 208 Nr. 54 und Serie 12701 Nr. 54, je 4000 K Serie 663 Nr. 81 und Serie 1953 Nr. 79, je 3000 K Serie 1948 Nr. 21, Serie 1948 Nr. 48 und Serie 2482 Nr. 98.

Prag, 1. Juli. An dem gestern stattgefundenen Festzuge der Sokolen nahmen an 16.000 Personen teil. Die Teilnehmer wurden auf ihrem Marsche durch die Stadt zum Festplatze von der dicht gedrängten Menschenmenge lebhaft begrüßt. Vor dem Rathause war eine Estrade errichtet, auf welcher die

Vertreter der auswärtigen slavischen Turnvereine, u. zw. von Paris, Agram, Laibach, Klagenfurt, Belgien und Montenegro, ferner der englische und der französische Konsul, Handelsminister Dr. Fort, Minister Pacak, der Oberstlandmarschall Fürst Lobjowicz, mehrere Stabsoffiziere, der Bürgermeister mit dem Gemeinderate, mehrere Abgeordnete usw. sich versammelt hatten. Die Turner, die 280 Fahnen im Zuge hatten, defilierten vor den auf der Estrade versammelten Honoratioren. Dr. Scheiner hielt hier eine Rede, in der er die kulturellen und politischen Ziele der Sokolenvereine darlegte. Er überreichte der Stadt Prag zum Andenken an den fünften Sokologreß eine künstlerisch ausgeführte, in Bronze gegossene Athletenfigur. Bürgermeister Dr. Gros dankte namens der Stadt für die derselben dargebrachte Guldigung und für das wertvolle Geschenk. Nachdem sich der Zug aufgelöst hatte, begaben sich die Festgäste in den großen Sitzungssaal des Rathauses, wo Bürgermeister Dr. Gros die Festteilnehmer begrüßte und ihnen für ihr Erscheinen dankte. Als Antwort folgten mehrere Reden der erschienenen Gäste.

Budapest, 1. Juli. Banus Rakoczy hat die Leitung der Sektionen dem Banalrate Dr. Jaksic und den Sektionsräten Smodic und Soretic provisorisch anvertraut. Gestern hat der Obergespan Turkovic seine Demission gegeben. Überdies sind noch fünf andere Obergespane von ihren Posten zurückgetreten.

Budapest, 1. Juli. Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus Agram: Gestern vormittags fand hier eine große Volksversammlung unter freiem Himmel statt. Auf dem großen Theaterplatze hatten sich mehrere Tausend Personen, Anhänger sämtlicher politischer Parteien, eingefunden, da zwischen den Starcevicianern und der Koalition das Übereinkommen zustande gekommen war, im gegenwärtigen Augenblicke alle Parteiunterschiede beiseite zu lassen und gemeinsam zu operieren. Der Abgeordnete der Stadt Agram Surmin erstattete Bericht über die Aktion der kroatischen Abgeordneten in Budapest. Auf die Frage, ob die Versammlung die Tätigkeit der Delegierten gutheiße, ertönte eine einmütige Zustimmung. Nach Surmin sprach der Starcevicianer Dr. Winterhalter im Namen der kroatischen Reichsvertretung und erklärte die jüngsten Ereignisse zeigen, daß es auf Grund des Ausgleichs nicht möglich sei, gute Beziehungen mit Ungarn aufrechtzuerhalten. Redner fordert die Versammlung zu einem gemeinsamen Vorgehen auf und erklärte, daß die Starcevicianer bereit seien, den Kampf der Koalition mit allen Mitteln zu unterstützen. Der Präsident der Fortschrittspartei Sorkovic polemisierte sehr entschieden gegen den Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und fordert die Versammlung auf, volle Ruhe und Würde zu bewahren, weil dies das beste Mittel sei, um eventuelle Veruche von Vergewaltigungen hintanzuhalten. Redner dankte im Namen der Delegation für die Unterstützung, welche die Bevölkerung den Abgeordneten durch ihre würdevolle Haltung gewährt habe. Abg. Prof. Buric (Kroatische Rechtspartei) sagte: Die Ungarn haben den Ausgleich zerrissen, wir sind nicht geneigt, ihn nun zu flicken. Der Vorsitzende dankte namens der kroatischen Reichsvertretung der Bevölkerung für ihr mannhaftes Vorgehen. Nach der Versammlung zerstreute sich die Menge nationale Lieder singend. Der Versammlung waren auch zahlreiche Zustimmungstelegramme aus der Provinz zugekommen. Besonderes Aufsehen rief ein Telegramm aus Gospići hervor, das Serben und Starcevicianer gemeinsam unterschrieben hatten.

Budapest, 1. Juli. (Ungarisches Telegraphen-Korrespondenzbureau.) Der Ministerialsekretär im Ministerpräsidium Siegmund Reiner hat sich gestern mittels eines Revolvergeschosses entleibt. Das Motiv der Tat dürfte in der Nervenzerrüttung zu suchen sein, die sich Reiner durch Überanstrengung zugezogen hatte.

Triest, 1. Juli. Die hiesige Polizeidirektion hat die für den 4. Juli l. J. im Verdi-Theater geplante Erinnerungsfeier zu Ehren Garibaldis verboten.

Rapallo, 1. Juli. Der ehemalige Votschaffer Graf Nigra ist gestorben.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Dr. A. Hesse, Die Raubunterfuchung, K 1.20. — S. Schulz-Euler, Buntes Rätselsammlung, K 1.20. — Pape R., Erwerbs- und Wirtschaftsgeossenschaften, K — 36. — A. Wulf, Praktische Geflügelzucht, K — 36. — G. John, Bauern-Peronalismus, K 2.40. — P. Sebastian, Die Beziehungen zwischen vegetarischer und Unterernährung, K 1.80. — John Ruskun, Über Mädchenerziehung, K 1.20. — Dr. H. Baver, Die Menstruation in ihrer Beziehung zur Konzeptionsfähigkeit, K 1.20. — H. B. Warneken, Die Kultur des Obstbaumes im Topfe, K 1.20.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz 2.

Verstorbene.

Am 27. Juni. Johann Dornovset, Tischler, 48 J., hat sich im Stadtwalde erhängt.

Am 28. Juni. Max Schager, Anstreicherssohn, 6 Mon., Sparsassstraße 13, Fraifen.

Am 29. Juni. Maria Mole, Bäckersgattin, 46 J., Karlstädter Straße 30, Tubercul. pulm.

Im Zivilspitale:

Am 27. Juni. Eduard Spreizer, Kaufmannssohn, 5 Mon., Emphysema thor.

Am 28. Juni. Josef Svatel, Uhrmacher und Trafikant, 52 J., Apoplexia cerebri. — Anna Baronin Rohn, Private, 62 J., Comotio cerebri. — Franz Ahac, Kenschler, 44 J., Tubercul. pulm.

Am 29. Juni. Karolina Kalcic, Inwohnerin, 47 J., Herzfehler. — Johann Carman, Inwohner, 68 J., Marasmus senilis.

Lottoziehungen am 28. Juni 1907.

Graz: 77 31 24 41 53
Wien: 9 69 61 6 45

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
1.	2 U. N. 9 U. Ab.	730.6 730.7	28.6 22.1	S. z. stark SW. mäßig	teilw. bew. heiter	
2	7 U. F.	729.5	19.5	D. schwach		0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 23.0°, Normale 19.1°.

Wettervorausage für den 2. Juli: Für Steiermark und Kärnten: Wechselnd bewölkt, mäßige Winde, warm, Gewitterneigung. Für Krain und das Küstenland: Meist heiter, schwache Winde, heiß, gleichmäßig anhaltend.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Hinweis.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt ein Prospekt des hiesigen bestrenommierten Konfektionsgeschäftes **Grigar & Mejad** über die neue Sport-Bekleidung etc. bei, worauf wir unsere P. T. Leser besonders aufmerksam machen. (2655)

Für jede Hausfrau!

Verlag von Alfr. Copenrath (H. Pawelek) in Regensburg.

Die Einmachkunst.

288

Originalrezepte

zum Einmachen der Früchte, zur Bereitung der Früchtensäfte, Crèmes, Kompotte und Sulzen, dann zur Herstellung des Gefrorenen und der feineren kalten und warmen Getränke.

Gesammelt, erprobt und herausgegeben von

Anna Huber,

Verfasserin des in 20 Auflagen erschienenen Fasten-kochbuches.

Vierte Auflage.

Preis 90 h. — Gegen Einsendung von 95 h in Briefmarken erfolgt frankierte Zusendung.

Vorrätig bei: (2644) 4—1

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg,
Buchhandlung in Laibach.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die betäubende Nachricht, daß unsere unvergeßliche Schwester, Tante, Cousine und Schwägerin, Frau

Anna Bregar

f. l. Rechnungsrats Witwe

Montag den 1. Juli um halb 8 Uhr früh, nach langem und schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verbliebenen findet heute Dienstag am 2. d. M. um halb 6 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Gradacagasse Nr. 18 auf dem Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Die teure Dahingeshedene empfehlen wir einem frommen Andenken. (2654)

Laibach, am 1. Juli 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-

Franz-Josef-

Aktienkapital K 120,000,000.-

Kontokorrente. - Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen und Valuten. - Safe-Deposits. - Verwaltung von Depots. - Wechselstube.

Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach

Strasse Nr. 9.

Reservefond K 63,000,000.-

(1713)

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 1. Juli 1907.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Allgemeine Staats-Schuld', 'Staats-Schuld d. i. Reichsrate', 'Eisenbahn-Schuld', 'Pfundbriefe', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligations', 'Diverse Lose', 'Banken', and 'Devisen'.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechselgeschäft, located at Laibach, Stritargasse. Includes text about private deposits and interest rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 148.

Dienstag den 2. Juli 1907.

(2635) Präf. 2733 4/7. Kanzleibeamtenstelle der X. oder XI. Rangklasse beim f. f. Bezirksgerichte Wolfsberg...

(2643) B. 11.155 ex 1907. Kundmachung. Zufolge Finanz-Ministerialerlasses vom 30. März 1907...

St. 11.155 ex 1907. Razglas. V sled razpisa c. kr. finančnega ministrstva z dne 30. marca 1907...

(2630) ad B. 10.347 de 1907 f. D. Kundmachung des f. f. Finanzministeriums in betreff der Ausfolgung der Couponsbogen zu den 4proz. Staats-Schuldverschreibungen der Eisenbahn Pilsen-Priesen...

werden hiemit für die Herausgabe neuer Couponsbogen folgende Bestimmungen getroffen: 1.) Die Ausgabe der neuen Couponsbogen wird mit 1. Juli 1907 beginnen. Die neuen Couponsbogen zu den 4proz. Staats-Schuldverschreibungen der Eisenbahn Pilsen-Priesen (Komotau) vom 1. Juli 1884 werden je 38 Halbjahrescoupons zu 20 fl. ö. W. in Noten, bezw. 4 fl. ö. W. in Noten, mit dem Fälligkeitstermine 2. Jänner 1908 bis einschließlich 1. Juli 1926 sowie ein Talon mit dem Umwechslungstermine Juli 1926, jene zu den 4proz. Prioritäts-Obligations der Lokalbahn Eisenz-Vorderberg aber 30 Halbjahrescoupons zu 20 fl. ö. W. in Noten, beziehungsweise 4 fl. ö. W. in Noten, mit dem Fälligkeitstermine 2. Jänner 1908 bis einschließlich 1. Juli 1922 sowie einen Talon mit dem Umwechslungstermine Juli 1922 enthalten. 2.) Die neuen Couponsbogen können in Wien bei der f. f. Staatsschuldentasse behoben werden. 3.) Bei dieser Klasse haben die Parteien, wenn sie mehr als einen Talon beibringen, die Talons mittelst Konfirmationen, welche nach den einzelnen Anlehen getrennt auszufertigen sind, einzureichen. Über mehrere Konfirmationen derselben Gattung ist ein Summarium mit Angabe der Anzahl der Pakete und der Stückzahl der Talons beizubringen. Einzelne Talons sind ohne Konfirmation einzureichen, doch sind auf ihrer Rückseite der Name und die Adresse des Einreichers anzusetzen. Einzelne überreichte Talons werden sogleich liquidiert und die hierfür gebührenden Couponsbogen noch am Einreichungstage den Parteien ausgefolgt. Für die mittelst Konfirmation eingereichten Talons werden den Parteien Rückscheine ausgefolgt, in welchen der Zeitpunkt angegeben ist, zu welchem die entsprechenden Couponsbogen gegen Abgabe des Rückscheines behoben werden können. Parteien, welche außerhalb Wien in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern ihren Wohnsitz haben, ist gestattet, die Einreichung von Talons bei der f. f. Staatsschuldentasse durch Vermittlung der f. f. Steuerämter und außerhalb Niederösterreichs auch

durch Vermittlung der f. f. Landesstellen (Landeshauptstellen, Finanz-Landesstellen, Landeszahlämter, Filial-Landesstellen in Kratau) derart zu bewirken, daß die Talons in derselben Weise, wie es für die Einreichung bei der Staatsschuldentasse vorgeschrieben ist, dem f. f. Steueramte, bezw. der f. f. Landesstelle, zum Behufe der Einreichung an die f. f. Staatsschuldentasse gegen Empfangsbestätigung übergeben und jeherzeit die von dieser Kasse an das Steueramt, bezw. die Landesstelle, gelangenden Couponsbogen dafelbst gegen Rückstellung der Empfangsbestätigung übernommen werden. Der Zeitpunkt der Ausfolgung der Couponsbogen wird in letzterem Falle dem Einreicher seitens des Steueramtes, bezw. der Landesstelle, bekanntgegeben werden. 4.) Die neuen Couponsbogen werden an die Partei in allen Fällen mientgeltlich ausgefolgt. Wien, am 8. Juni 1907.

ad St. 10.347 ex 1907 f. r. Objava c. kr. finančnega ministrstva, tičoča se izdaje novih kuponkih pol k štiri odstotnim državnim zadolžnicam železnice Plzen-Priesen (Komotau) z dne 1. julija 1884 ter k štiri odstotnim prioritetnim zadolžnicam lokalne železnice Eisenerz-Vorderberg z dne 3. septembra 1892. Z ozirom na to, da zapadejo s 1. julijem 1907 aloni štiri odstotnih drž. zadolžnic železnice Plzen-Priesen (Komotau) z dne 1. julija 1884 ter štiri odstotnih prioritetnih zadolžnic lokalne železnice Eisenerz-Vorderberg z dne 3. septembra 1892 po 1000 gld. in 200 gld. a. v. v. papirju, določa se glede izdaje novih kuponkih pol nastopno: 1.) Izdaja novih kuponkih pol se bo pričela s 1. julijem 1907. Nova kuponke pole k štiri odstotnim državnim zadolžnicam železnice Plzen-Priesen (Komotau) z dne 1. julija 1884 bodo obsegale po 38 polletnih kuponov po 20 gld. a. v. v. papirju, oziroma 4 gld. a. v. v. papirju, z izplačilnimi roki 2. januarja 1908 do vstevsi 1. julija 1926 kakor tudi po eden talon z zamenjalnim rokom julij 1926.

Kuponske pole k štiri odstotnim prioritetnim zadolžnicam lokalne železnice Eisenerz-Vorderberg pa bodo obsegale 30 polletnih kuponov po 20 gld. a. v. v. papirju, oziroma 4 gld. a. v. v. papirju, z izplačilnim rokom 2. januarja 1908 do vstevsi 1. julija 1922 kakor tudi po eden talon z zamenjalnim rokom julij 1922. 2.) Nove kuponke pole se dobe pri c. kr. blagajni državnih dolgov na Dunaju. 3.) Pri tej blagajni morajo stranke v slučaju, da prinesejo več kakor eden talon, predložiti talone s seznama, sestavljenimi ločeno po posameznih posojilih. Če je več konfirmacij iste vrste, je predložiti sumarij in v njem navesti število paketov in talonov. Posamezne talone predložiti je brez seznama, vendar je pa zapisati na hrbet ime in naslov vlagatelja. Posamezno predloženi taloni se takoj likvidujejo in mesto njih se še isti dan izroče strankam nove kuponke pole. Za talone, vložene s seznama, izroče se strankam potrdila, v katerih je naveden čas, kdaj je mogoče dvigniti dotične kuponke pole proti vrnitvi potrdila. Strankam, ki stanujejo izven Dunaja v kraljevinah in deželah, zastopanih v državnem zboru, je dovoljeno, vložiti talone pri c. kr. blagajni državnih dolgov s posredovanjem c. kr. davkarj in izven Nižje Avstrijske tudi s posredovanjem c. kr. deželnih blagajn (deželnih glavnih blagajn, deželnih finančnih blagajn, deželnih plačilnic, filialne deželne blagajne v Krakovu) tako, da se predložijo taloni na isti način, kakor je predpisano za predložitev pri c. kr. blagajni državnih dolgov, c. kr. davčnemu uradu, oziroma c. kr. deželni blagajni in v svrhu vpošiljanja na c. kr. blagajno državnih dolgov proti potrdilu in se svoječasno istotam prevzamo proti vračilu potrdila kuponke pole, došle od te blagajne davčnemu uradu ali deželni blagajni. Čas izročitve kuponkih pol naznani v tem zadnjem slučaju vlagatelju davčni urad, oziroma deželna blagajna. 4.) Nove kuponke pole izroče se strankam v vseh slučajih brezplačno. Na Dunaju, 8. junija 1907.